RHG

RICARDA-HUCH-GYMNASIUM

Curriculum Evangelische Religionslehre

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Unterrichtsvorhaben Klasse 5 (nach G9)

3. Unterrichtsvorhaben Klasse 6 (nach G9)

4. Unterrichtsvorhaben Klasse 7 (nach G9)

5. Unterrichtsvorhaben Klasse 8 (nach G9)

6. Unterrichtsvorhaben Klasse 9 (nach G9)

7. Unterrichtsvorhaben Klasse 10 (nach G9)

8. Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit

1. Vorwort

Der Religionsunterricht am Ricarda-Huch-Gymnasium will die Schülerinnen und Schüler in ihrer religiösen Bildung unterstützen und Perspektiven eines persönlichen, reflektierten und im Austausch mit anderen Religionen oder Weltanschauungen stehenden christlichen Glaubens eröffnen.

Ziel des Religionsunterrichts

Er bietet Raum für eine aktive Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen, legt großen Wert auf Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und greift Diskussionen der Gegenwart auf. Dies wird durch Besuche außerschulischer Lernorte ebenso wie durch die aufbauende Einführung in wissenschaftliches Arbeiten ermöglicht. Grund, Sinn und Ziel menschlichen Lebens, Gestaltung sozialer Verantwortung aus dem christlichen Glauben heraus sind nur einige der vielen interessanten Fragen des Religionsunterrichts. Hierbei wiederholen sich viele Themenkreise im Sinne einer spiralförmigen Steigerung in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Das liegt daran, dass religiöses Wissen und religiöse Phänomene aus dem Blickwinkel unterschiedlichen Alters und sich verändernder Lebenserfahrung betrachtet werden und man auf diesem Weg zu neuen Erkenntnissen und Kompetenzen gelangen kann. Genaueres kann den schulinternen Kernlehrplänen (Curriculum) entnommen werden.

Gelebte Ökumene am RHG

Die beiden Fachschaften (Evangelische- und Katholische Religion – siehe auch „Warum gibt es das Fach Religionslehre doppelt am RHG?“) kooperieren hierbei sehr eng. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden thematisiert und begründet. Diese intensive Zusammenarbeit ist durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagende Fachkonferenzen und konfessionsübergreifende, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont geprägt. Die ökumenischen Gottesdienste am außerschulischen Lernort „Kirche“ (Friedenskirche oder Alte Kirche) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine lebendige und kreative Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes „vor Ort“ (Adventsgottesdienst, Abiturgottesdienst, Schuljahresabschlussgottesdienst).

Kooperationen

Kooperationen wie etwa mit dem Krefelder Zoo ermöglichen im Religionsunterricht neue thematische Zugänge. In diesem Fall können die Themen „Anthropologie und Schöpfung“ dort fächerübergreifend erforscht werden. Die Exkursionen variieren je nach Jahrgang und Aktualität:

- Kirchenräume entdecken
- Expertenbefragungen (Diakonie, Bestattung, Seelsorge…)
- Kooperation – Zoo Krefeld (Anthropologie, Schöpfung)
- Die Bekennende Kirche – Gedenkstätte der Gemarker Kircher (Wuppertal)
- Friedhofsbesuch
- Synagogenbesuch
- Moscheebesuch
- Besuch hinduistischer und buddhistischer Tempel
- Klosterbesuch
- Hospizbesuch
- Bibelmuseum
- diakonische Einrichtungen
- usw.

Bewertung
Ein wichtiger Grundsatz im Fach Religionslehre ist die Bewertung: Es wird das fachliche Wissen und die Herausbildung überfachlicher Kompetenzen bewertet – nicht religiöse Einstellungen! In der Oberstufe ist der Grundkurs evangelische bzw. katholische Religionslehre ein Pflichtfach, in dem man auch Klausuren schreiben und eine Abiturprüfung ablegen kann. Weitere Grundsätze der Bewertung finden Sie auf den letzten Seiten des Curriculums.

Warum gibt es das Fach Religionslehre doppelt am RHG?
Ganz einfach, werden die meisten sagen, weil manche katholisch und andere evangelisch sind. Wer keinem dieser beiden Bekenntnisse angehört, für den steht das Angebot Werteerziehung/Praktische Philosophie zur Verfügung.
Religionslehre wird nach der Zugehörigkeit zu einem religiösen Bekenntnis unterrichtet. Für die Schülerinnen und Schüler heißt das, wer evangelisch getauft ist, geht zum Unterricht in Evangelischer Religionslehre; wer katholisch getauft ist, geht entsprechend zum Fach Katholische Religionslehre. Die Wahl des Religionsunterrichts liegt hierbei – auch für nicht getauften Schülerinnen und Schüler – in der Hand der Eltern. Aufgrund der konfessionellen Zuteilung findet der Unterricht nicht im Klassenverband, sondern in klassenübergreifenden Gruppen eines Jahrgangs statt.

Inhaltsfelder und Kompetenzen des Lehrplans:
In der **Sekundarstufe I** sollen unterschiedliche Kompetenzen im Bereich **Sach- (bzw. Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz), Methoden-, Urteils und Handlungskompetenz (bzw. Gestaltungs- und Dialogkompetenz)** erworben werden. **Kompetenzen** sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die religiöse Bildung aus evangelischer Perspektive soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I erworben werden:

- Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
- Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott
- Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
- Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
- Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel
- Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule:
„Die Fächer der Religionslehren tragen zur Verbraucherbildung bei, indem u.a. der in den Fächern verankerte Schöpfungsgedanke in die Reflexion über einen bewussten Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen führt. Auch die auf den Grundwert der Menschenwürde bezogenen Kontroversen über gesellschaftliche Unrechtsstrukturen weisen Bezüge zu verbraucherrelevanten Inhaltsaspekten auf. Eine den Fächern der Religionslehren eigene Perspektive auf Ernährungsverhalten oder Konsumverzicht ergibt sich aus Fragen der jeweiligen Religionsethik.“ (Rahmenvorgaben Verbraucherbildung im KLP KR, S.21)

- Übergreifender Bereich: Allgemeiner Konsum
- Bereich A: Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht
- Bereich B: Ernährung und Gesundheit
- Bereich C: Medien und Informationen in der digitalen Welt
- Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität

2. Unterrichtsvorhaben Klasse 5 (nach G9)

Unterrichtsvorhaben 1: Die Welt als Gottes Schöpfung – Der Einzelne in der Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): ***Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung (IF 1)***
Ankommen in der neuen Lebenswelt, Verantwortung für die Umwelt, Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Lebensweltliche Relevanz: Reflexion der eigenen „Wurzeln“

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz** (Wahrnehmungskompetenz) - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (Deutungskompetenz) - entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Erlebnisse dar **Methodenkompetenz**: - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache **Urteilskompetenz** - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewährten Antworten auf diese	Die Schülerinnen und Schüler … - erkennen ihre Verantwortung - entwickeln praktikable Vorschläge für ökologisch verantwortliches Alltagshandeln - lernen Schöpfungsberichte kennen und einordnen	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** - Schöpfungsberichte - Konsequenzen für uns heute - Unser Beitrag/unsere Möglichkeiten **Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* - Bibelkundliche Grundlagen AT/Genesis - Wie ist biblisch fundiertes Handel heute möglich? **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Handlungskompetenz (Dialogkompetenz) - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (Gestaltungskompetenz) - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab		

Unterrichtsvorhaben 2: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott – Aufbau, Inhalte, Gestalten

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): *Zugänge zur Bibel (IF 5):*		
Lebensweltliche Relevanz: Umgang mit der Bibel, Verbindungen von eigenem Leben und Hl. Schrift		
Kompetenzerwartung KLP ER Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz** (Wahrnehmungskompetenz) - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (Deutungskompetenz) - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar **Methodenkompetenz**: - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler … - erläutern den Aufbau der Bibel. - zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. - geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. - begründen, warum die Bibel für	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Aufbau der Bibel, die Bibel – eine Bibliothek, Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften • Auffinden und Nachlesen biblischer Textstellen als Grundlage für den Umgang mit der Heiligen Schrift • Auseinandersetzung mit der Bibel als zentrales jüdisch-christliches Glaubensdokument und als ein unsere westliche Kultur prägendes Werk • Bewusstwerden der Bedeutung der Bibel für das eigene christliche Leben

Urteilskompetenz - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe **Handlungskompetenz** *(Dialogkompetenz)* - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein	Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.	**Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild) • Übungen zum Nachschlagen in der Bibel • Textarbeit (markieren, strukturieren) • kreativer Umgang mit Texten (z.B. Weiter- oder Umschreiben, Verfremden, Perspektivwechsel) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen • ggf. Exkursionen (z.B. Museum, Ausstellung) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 3: Die Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder) ***Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4), Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Zugänge zur Bibel (IF 3)*** Anregung das eigene Leben nach alttestamentlichen Vorbildern aus dem Glauben an Gott heraus zu gestalten; Wissen um die Erfahrbarkeit bzw. Offenbarung Gottes in der menschlichen Geschichte; Bereitschaft Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben heraus zu deuten und menschliche Verhaltensweisen vom christlichen Standpunkt her zu beurteilen; Möglichkeit sich im Gebet an Gott zu wenden
Lebensweltliche Relevanz: Umgang mit der Bibel, Verbindungen von eigenem Leben und Heiliger Schrift
Siehe Methodencurriculum: Rollenspiel I

Kompetenzerwartung KLP ER Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz** (Wahrnehmungskompetenz) - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (Deutungskompetenz) - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Erlebnisse dar **Methodenkompetenz**: - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder **Urteilskompetenz** - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe **Handlungskompetenz** (Dialogkompetenz) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (Gestaltungskompetenz) - entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler … • zeigen, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. • erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glauben und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abraham Geschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Abraham – von Gott gerufen, Stationen des Lebens, als Ermutigung zum Glauben • Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater • Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest) • Mose und Exodus – zwischen Gottvertrauen und Unmut • Geschichten des AT als bleibender Anfang • Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes **Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken • kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben) • Textarbeit (markieren, strukturieren) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

		Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 4: Christen feiern ihren Glauben

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): ***Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4)***
Begegnungen mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation, Erlebnis der Konfessionstrennung, Frage der Unterschiede zwischen den Konfessionen; Das Kirchenjahr.

Lebensweltliche Relevanz: eigene religiöse Herkunft; Vergleich mit anderen Konfessionen, die in der Lerngruppe vorkommen

Siehe Methodencurriculum und Medienpass: Recherche - Konfessionen und Kirchengebäude: Internetrecherche und Infoplakat (TK 2,4)

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz) - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (Deutungskompetenz) - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen **Methodenkompetenz:** - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter **Urteilskompetenz** - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe **Handlungskompetenz** (Dialogkompetenz) - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese	Die Schülerinnen und Schüler … - organisieren Material und Arbeitsschritte über längeren Zeitraum. - machen sich die eigene religiöse und konfessionelle Herkunft deutlich. - lernen andere Ausdruckformen des Christentums/religiöser Gemeinschaften kennen und einzuordnen. - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). - erkennen die Bedeutung von religiösen Festen und Ritualen - ordnen Feste den verschiedenen Religionen zu - erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** - Kirchengebäude: Elemente und Bauformen - „unsere“ Kirche: konkrete Ortskirche - Warum haben wir verschiedenen RU? - Konfessionen - Religionen und ihre Feste - Jahreskreise - Christliche Hauptfeste und Festkreise - Inhalt und Formen der Feste - Ritual (Begriffe) **Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* - Bastelbogen Kirchengebäude - Ggf. Unterrichtsgang in eine Kirche - Eigene Erfahrungen als Anknüpfungspunkte suchen und sachlich fundieren

dar (Gestaltungskompetenz) *(vgl. Adventsgottesdienst)* - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab	als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

3. Unterrichtsvorhaben Klasse 6 (nach G9)

Unterrichtsvorhaben 1: Jesus in seiner Zeit und Welt

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): *Jesus, der Christus (IF3)* Begegnung mit dem Leben und der Botschaft Jesu, wodurch er als der Messias und Heiland erfahrbar wird. Lebensangebote von Jesus aus Nazareth		
Lebensweltliche Relevanz: Rückführung auf die „Wurzeln“, von denen sich die Konfessionen herleiten		
Kompetenzerwartung KLP ER Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz** (Wahrnehmungskompetenz) - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (Deutungskompetenz) - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen **Methodenkompetenz:** - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein - erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten **Urteilskompetenz**	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler … - kennen Leben und Wirken Jesu in Grundzügen - lernen Jesus in seiner Zeit zu sehen (historisch-kritischer Ansatz) - differenzieren in Grundzügen zwischen historischem Jesus und geglaubtem Christus	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** - Judentum zur Zeit Jesu (Zeit; Umwelt) - Jesu Leben - Jesu Botschaft - Jesu Wirken - Titel Jesu - Inhaltliche Kenntnisse zu den Evangelien **Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* - Thematisch geleitete Lektüre: Evangelien - „Auskennen“ im NT

- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe **Handlungskompetenz** (Dialogkompetenz) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (Gestaltungskompetenz) - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung - ggf. Test

Unterrichtsvorhaben 2: Die frühe Kirche: Der Weg der ersten Christen und frühchristliche Gestalten der Nachfolge

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft (IF 4), Zugänge zur Bibel (IF 5): Identitätsfindung: Verständnis der eigenen Glaubenssituation und Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche, Christen vor den Herausforderungen der jeweiligen Zeit, Einsicht in die Entstehung von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen		
Lebensweltliche Relevanz: Rückführung auf die „Wurzeln“, von denen sich die Konfessionen herleiten, Bibelarbeit		
Kompetenzerwartung KLP ER Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz** (Wahrnehmungskompetenz) - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (Deutungskompetenz) - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler … - erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Pfingstereignis • Die Urgemeinde: direkte Nachfolge Jesu (Apostel, Verbreitung des Christentums vor Konstantin) • Leben in der jungen Kirche / Gemeinde • Apostelkonzil

Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Erlebnisse dar - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen **Methodenkompetenz:** - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein - finden zielgerichtet Texte in der Bibel **Urteilskompetenz** - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe **Handlungskompetenz** (Dialogkompetenz) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (Gestaltungskompetenz) - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab	- beschreiben die Entstehung von Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). - erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	• Vom Saulus zum Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar) • Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bildverbot, christliches Gottesbild vs. römische Gottesbilder) • Die konstantinische Wende • Beispiele von Menschen, die sich heute in besonderer Weise für die Botschaft Jesu / die Kirche einsetzen **Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit • kreativer Umgang mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen und altersgerecht

- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebens-wirklichkeit		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung - ggf. Test

Unterrichtsvorhaben 3: Ein Gott – verschiedene Religionen I: Das Judentum als älteste der abrahamitischen Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): ***Religionen und Weltanschauungen im Dialog (IF6)***

Kennen lernen des Judentums in unserer Nähe; Kennen der wichtigsten religiösen Überzeugungen, Erkenntnis über die Wurzeln des Christentums im Judentum; Förderung eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander; Begegnung mit Vertretern des Judentums im Lebensumfeld Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

Lebensweltliche Relevanz: Monotheistische Ökumene; Zusammenleben von Christen, Muslimen und Juden
ggf. Besuch der örtlichen Synagoge

Siehe Medienpass: Feste im Judentum: arbeitsteilige Internetrecherche zu unterschiedlichen Festen im Judentum (TK 2)

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz) - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (Deutungskompetenz) - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen - untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Erlebnisse dar - erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen **Methodenkompetenz:** - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln	Die Schülerinnen und Schüler … - lernen die Abrahamgeschichte als Grunderzählung dreier Weltreligionen kennen - arbeiten Konsequenzen der Gemeinsamkeiten heraus - zeigen Möglichkeiten aufgrund der gemeinsamen Wurzeln auf (Ökumene)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** - Gemeinsame Wurzeln von 3 Weltreligionen - „Verwandtschaft“ von Judentum, Christentum, Islam - Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gottesverständnis - Gott und Glauben: damals und heute **Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* - Bibelkunde AT: **Abrahamgeschichte** **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung - Darstellung der gemeinsamen Grundlage dreier Religionen

und ordnen sie ein - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter **Urteilskompetenz** - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen im Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese **Handlungskompetenz** (Dialogkompetenz) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (Gestaltungskompetenz) - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab - entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit		

Unterrichtsvorhaben 4: Sprechen von und mit Gott – Glauben heißt vertrauen – Gebet als „sprechender Glaube“

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): ***Die Frage nach Gott (IF 2)***

Gottesvorstellungen im Lebenslauf, Was bewegt den Menschen zum Beten? Bereitschaft für einen Dialog mit Gott im Gebet; innere Ruhe und Offensein als Voraussetzung zum Gebet; auf die innere Stimme hören; Interesse wecken und fördern an verschiedenen Gebetsformen und Gebeten anderer Religionen

Lebensweltliche Relevanz: eigene Person und Biographie treten in den Vordergrund; persönlicher Glaube; persönliche Orientierung

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz) - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (Deutungskompetenz) - beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen - entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten **Methodenkompetenz:** - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein - finden zielgerichtet Texte in der Bibel **Urteilskompetenz** - vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese	Die Schülerinnen und Schüler … - ermitteln eigene Gottesvorstellungen und deren Herkunft - erkennen Veränderungen der Gottesvorstellungen im Lebenslauf - lernen, was Glaube bedeuten kann	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** - Verschiedenheit der Gottesvorstellungen - Bildnis verböte - Persönliche Gottesbilder - Was glauben andere? - Wie kann man glauben? **Methodische Akzente:** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* - Fragen stellen – Antworten suchen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung - Bibelkundliche Kenntnisse der Abrahamgeschichte

- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe **Handlungskompetenz** (Dialogkompetenz) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein - beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (Gestaltungskompetenz) - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab - entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit		

Unterrichtsvorhaben Klasse 7

Unterrichtsvorhaben 1: Propheten – berufene Kritiker und Künder von Hoffnung und Frieden

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)/ Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5)*

Lebensweltliche Relevanz: Propheten als Querdenker – damals und heute

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52) - erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53) - erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) - deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) - erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs ge-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Kriterien biblischer Prophetie • Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel • Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit; Leben und Wirken eines oder mehrerer alttestamentlicher Propheten: Amos, Jeremia, Jesaja, Jona • Propheten im interreligiösen Vergleich • Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien: z.B. Martin Luther King, nach Möglichkeit aktuelle Bsp. **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung' des Prophetenbegriffs • Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed; Mausoleum Nabi Yunus des Propheten Jona in Mossul / Ninive (Es war Kultstätte für die drei abrahamitischen Religionen und wurde 2014 vom sog. „Islamischen Staat" zerstört, vgl. von Mossul nach Palmyra. Eine virtuelle Reise durch das Weltkulturerbe, Katalog Bundeskunsthalle Bonn) • Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f. • Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild

	sellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61) - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) - erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. (K83)	• Propheten – Männer, die Gottes Wort verkünden? Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskünderinnen; Prophetie und Visionen • Historisch-kritische Untersuchung prophetischer Bücher: z. B. die Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten? • Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester • Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer • Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus • Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus? • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit (z.B. Rollenspiele, Gruppenpuzzle, think-pair-share, Kugellager, Standbild, Museumsgang) • kreative Umgangsweise mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 2: Den islamischen Alltag im Umfeld erkunden und erklären

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Weltreligionen im Dialog (IF 6) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Muslimen begegnen – der Islam als Weltreligion in unserer Nähe

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) - erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)	Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106) - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) - identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109) - unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. (K115)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Mohammed – der Prophet • Der Koran – das Wort Gottes/Allahs • Allah – das Bekenntnis • Die fünf Säulen – Pflichten • Die Moschee • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Islam **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit • kreativer Umgang mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen • Ggf. Besuch einer Moschee **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 3: Jesu Botschaft vom Reich Gottes – Gleichnisse und Wundergeschichten

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Jesus, der Christus (IF 3) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5)*

Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmung literarischer Gattungen (Gleichnis, Wundererzählung) als Ausdrucksformen des Menschen, die Beziehung zu Gott darzustellen; Wunder als Ausdruck der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes wahrnehmen und deuten, kritische Reflexion von Wundern

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc. • Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben • Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse • Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbilder • Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis) • Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu im Kontext seiner Praxis (z.B. Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom barmherzigen Samariter, vom Festmahl) • Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu • Wahrnehmung und Verständnis des Redens von Gott etwa in Gleichnissen • Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc. • Die Wunder Jesu – Geschichten voller Hoffnung • Deutung von ausgewählten Wundergeschichten des Neuen Testaments • Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“ • Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen, z. B.: Blindsein und sehen können – Die Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52) ○ Krankheit zur Zeit Jesu: (theologische) Deutung und soziale Folgen ○ Die Begegnung mit Jesus verändert – Die Geschichte von Bartimäus ○ Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung ○ Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14) ○ Das kann doch nicht wahr sein! – Historistisches Missverständnis, z. B. anhand einer Szene aus einem Jesusfilm

		○ Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde ○ Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden ○ Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge ○ ggf.: Darstellung der Erzählungen in der Kunst (z. B. von Litzenburger) • Was bedeuten diese Geschichten? ○ Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes ○ Wunder heute? **Methodische Akzente :** *..die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (z.B. Mindmap, Schaubild) zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken • kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Bilderschließung und –interpretation • Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen • ggf. Kompetenzüberprüfung durch Verfassen eines KiKa-Beitrags oder Erstellen eines Erklärvideos zum Thema Wunder (VB C) • handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen: ○ Standbilder ○ Aktualisierungen ○ Perspektivenwechsel • Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“ • Kompetenzüberprüfung durch z. B. Schreiben eins modernen Gleichnisses **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 4: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Kennen lernen von vermeintlich heilsversprechenden Bewegungen, Gruppen und Trends; Kennen lernen der Gefahren; Erkennen der lebensförderlichen Heils- und Sinnangebote der Weltreligionen

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8) • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und berei-	Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122) • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hinter-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer • Vorbilder im Hinblick auf Klimaschutz, nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung (VB D) • Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai • Sekten und religiöse Bewegungen **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt etc.) zu Vorbildern. (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

ten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	grund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93) • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)	

Unterrichtsvorhaben Klasse 8

Unterrichtsvorhaben 1: Wer bin ich? Wer will ich sein? – Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale – Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) / Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Jesus, der Christus (IF 3) / Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Erwachsen werden; Selbst- und Fremdbestimmung; Freundschaft und Liebe

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) beschreiben die Be-	Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64) • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80) • erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86) • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Das eigene Ich. Erwachsen werden. • Sich selbst mit allen Stärken und Schwächen akzeptieren. • Der eigene Platz im Leben. • Das Gewissen als Grundlage eigener Entscheidungen z.B. im Hinblick auf verantwortlichen Umgang mit der Natur. (VB D) • Der aufmüpfige Jesus – mündig werden als Thema im Neuen Testament • Firmung, Jugendweihe oder der „Sprung ins Leben“ – Rituale des Übergangs: • Gesellschaftliche Initiationsriten (Party, Alkohol, Straf- und Religionsmündigkeit) (VB Ü, VB B) • Welche Rituale gibt es? Wie wird rund um den Globus das Erwachsenwerden gefeiert? • firmare – stärken: Die Firmung als Sakrament der Initiation • Welche Rituale sind sinnvoll, weil stärkend? (VB Ü) • Was ich wie feiern würde … – Gestaltungselemente für (m)ein Fest • abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe; z. B.: • Werte in einer Beziehung: • eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich) • Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe • Was ist Liebe? Z. B.: • Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia • Liebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), Hld)

deutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	christlichen Konfessionen, (K92) erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda"). (K91) • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48) • beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (K49) • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50) • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (K51) • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58) • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59) • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60)	• Hetero- und Homosexualität • Liebe im digitalen Zeitalter, z. B.: „Sight" – Wenn der Umgang mit anderen über Apps /künstliche Intelligenz („KI") gesteuert wird; Kurzfilm „sight" (YouTube) • Dating Apps • Seitensprungagenturen • Auszüge aus: Kling, Mark Uwe: QualityLand • Vielfältige (Geschlechts-)Identitäten („boy to girl transformation" – z. B. Model Stas Fedyanin) • „Wahre Liebe wartet!"? • Wenn Beziehungen scheitern • Mein Körper gehört mir – das Recht auf ein Nein • Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt" kirchliche Sexualmoral? **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit (z.B. Rollenspiele, Gruppenpuzzle, think-pair-share, Kugellager, Standbild, Museumsgang) • kreative Umgangsweise mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse • Placemat • Gedankennetz • Präsentationen verschiedener Übergangsrituale • moderierte Plenumsdiskussion • Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, Lieder

	• erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64) • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113)	• Einbeziehen kirchlicher Positionen • Arbeit mit Filmausschnitten und Videoclips: • Sido, Liebe (YouTube) • Mc Bilal, Deine Liebe ist mein Leben (YouTube) • Darstellungen von „Liebe“ in Soaps, … • Beziehungen per App beginnen, leben, beenden: Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen verschiedener Apps **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 2: Evangelien – ihre Geschichte als Glaubenszeugnisse. Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand.

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Jesus, der Christus (IF 3) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens, die Rede vom Reich Gottes als Hoffnungsbild

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK 11) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evan-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse: Frohe Botschaft • Aufbau eines Evangeliums: Entstehungskontext, Erzählinteressen, Adressaten der verschiedenen Evangelien, Anliegen und Schwerpunkte • Entstehungsprozess der Evangelien • Synoptischer Vergleich • Quellen der Evangelien, Begriff Synoptiker, Zwei-Quellen-Theorie • Evangelistensymbole • „Evangelien malen mit Worten Bilder von Jesus“ – Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit • kreativer Umgang mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse • Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien • Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien

Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)	gelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)	• Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) • synoptischer Vergleich **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 3: Kirche unter Menschen – Gemeinde lebt an vielen Orten; diakonisches Handeln als Kirche für andere

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) / Jesus, der Christus (IF 3) / Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4)*

Lebensweltliche Relevanz: Verantwortlich leben und handeln

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11) • Bezug zum BO-Curriculum	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93) • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entspre-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • „Kirche unter den Menschen“ – je nach Interesse können unterschiedliche Aspekte thematisiert werden, z. B.: • Stichwort „Konfessionen“: katholisch, evangelisch, orthodox • Stichwort „zielgruppenorientierte Seelsorge“: Jugendkirchen, Schaustellerseelsorge, Frauenseelsorge, Behindertenseelsorge (VB Ü, VB D) • Stichwort „Kirche weltweit“: Eine exemplarische Gemeinde auf einem anderen Kontinent • Kirche in der Stadt **Methodische Akzente :** *..die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (z.B.Mindmap, Schaubild) zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken • kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben) • Projektarbeit in Form von Referaten => Informationen bei Misereor, Adveniat, Missio, Brot für die Welt … • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt; Videoclip) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Bilderschließung und –interpretation • Besuch einer Jugendkirche • Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungs-

	chende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)	verantwortung und Umweltethik? (VB D) • Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“. **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 4: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) / Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Jesus, der Christus (IF 3) / Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4)*

Lebensweltliche Relevanz: Was uns trennt, was uns verbindet. Ökumene als gemeinsamer Weg

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**

Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
• ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK 11)
• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
• erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
• setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
• reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
• setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen
	Die Schülerinnen und Schüler
	• erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
	• beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
	• erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
	• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
	• setzen sich mit der Frage der Um-
		Inhaltliche Akzente des Vorhabens
		• Die Krise der Kirche
		• Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, …))
		• Martin Luther auf der Suche nach dem gerechten Gott
		• Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)
		• Ablasspredigt – Thesen Luthers
		• Reichstag zu Worms (auch.: Gewissenkonflikt Luthers)
		• Augsburger Religionsfriede
		• Bedeutung der Reformation
		• (ggf. als Wiederholung) Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. Kirche
		• Der öffentliche Protest
		• Die Spaltung der Christenheit
		• Die katholische Reform
		• Ökumene: gemeinsam glauben
		• Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene
		• ggf. Rezeptionsgeschichte (z. B. Martin Luther und die Juden – vgl. Jg. 9, UV V)
		• ggf. als arbeitsteilige(r) Exkurs(e):
		  ○ Die Reformation in unserer Stadt
		  ○ Katharina von Bora – (mehr als nur) die Frau des Reformators
		
		Methodische Akzente :
		Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.
		
		• Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild)

in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) • erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)	setzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)	• kreatives Schreiben (z.B. Neu-, Weiter-, Umschreiben); eigene Gebete und Gebetsformen entwickeln • Textarbeit (markieren, strukturieren) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen • Verfassen eines Zeitungsartikels • (ggf.) Erkundung katholischer und evangelischer Kirchen, Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede • Filmanalyse: Luther • Auszüge aus einer Luther-Serie (2017) • Auszüge auf Venzke, Andreas: Luther und die Macht des Wortes **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben Klasse 9

Unterrichtsvorhaben 1: Das Welt- und Menschbild im Hinduismus und Buddhismus

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) / Weltreligionen im Dialog (IF 6) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*		
Lebensweltliche Relevanz: Erarbeitung der wichtigsten religiösen Traditionen, Riten und Lehren des Hinduismus und Buddhismus; Kennen lernen der hinduistischen und buddhistischen Heilswege; vergleichende Gegenüberstellung dieser zu den christlichen Überzeugungen und Lehren; Dialog zwischen den Religionen		
Kompetenzerwartung KLP ER Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft • Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens • Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddhartas Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden • Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten • Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der *achtteilige Pfad*; ggf.: Thema „Gestaltung und Zerstörung eines Mandalas“ (YouTube) • ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus • ggf.: Erfahrung der Leere? – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen), evtl. im Vergleich mit angeleiteten christlich-kontemplativen Übungen (z. B. Ignatianische Impulse) • „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität) • Vergleich von Jesus und Buddha • Symbole des Hinduismus • Einheit von Atman und Brahman • Das Karma • Erlösung aus dem Samsara • Verehrung der heiligen Kuh • Das ethische Prinzip Ahimsa

	• vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120) • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123) erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. (K124)	**Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit (z.B. Rollenspiele, Gruppenpuzzle, think-pair-share, Kugellager, Standbild, Museumsgang) • kreative Umgangsweise mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen und altersgerecht • Evtl. Exkursion in ein Buddhistisches Zentrum • Ein Interview planen und durchführen, z.B. mit einem Buddhisten • Meditation • ggf. performative Übungen • ggf. Erklärvideo gestalten (VB C) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 2: Wie kann man mit Leiderfahrung umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition.

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Jesus, der Christus (IF 3) / Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4) / Weltreligionen im Dialog (IF 6) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Umgang mit persönlichem und kollektivem Leid, Kennen lernen von Jenseitserwartungen im Judentum und Christentum; Hoffnung über den Tod hinaus

Kompetenzerwartung KLP KR	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76) • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77) • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119) • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123) • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69) • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Tod und Sterben in der Familie • Umgang mit dem Leiden und Sterben • Umgang mit Sterbenden • Formen der Trauerbewältigung, Trauerarbeit • Stufen des Sterbens und der Trauer • Hoffnung über den Tod hinaus • Jesus Christus der Auferstandene • Jenseitsvorstellungen und Erwartungen im Judentum, Christentum und den anderen großen Weltreligionen **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit • kreativer Umgang mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weitterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen und altersgerecht • Bild-/Symbolerschließung und –interpretation

	• erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72) • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106)	• Schreibmeditation • Schreibgespräch • Zum Thema Trauer: Sterbephasen • Zum Thema Bestattung: Spielfilm „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ • Diskussion: Wegrationalisieren der Stelle eines „funeral officer“? • Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis – Recherche • Erstellung eines Infoflyers: katholische und evangelische Begräbnisrituale • Friedhofszwang in Deutschland: z. B. Klartext: „Oma in der Urne“ (YouTube), Edelsteinbestattung und andere alternative Bestattungsformen – Diskussion • Dem Individuum gerecht werden? – Sarg(gestaltung): Ein bunter Sarg für Klara? • Korken, Oldtimer und Müllcontainer: Schräge Särge – Abschluss für ein verkorkstes Leben? Fan über den Tod hinaus: Beerdigung „auf Schalke“? • Zum Thema: „De mortuis nil nisi bene“: • Kurzfilm „Ruhe in Frieden“ • Todesanzeigen sichten • Zum Thema Erinnern: Allerseelen und Allerheiligen (Textarbeit); kath. Rituale: Sechswochenamt; Jahresgedächtnis • virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten • Zum Thema Leben nach dem Tod (Verknüpfung mit Kreuz und Auferstehung Jesu) • Kondolenzkarten sichten: Welche Sichtweisen auf den Tod bzw. auf das Leben nach dem Tod finden sich in Sprüchen, Bildern, …? • Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg • Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und Auferstehung • Trauerrituale und Bestattung in Judentum und Islam **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 3: Kreuz und Auferstehung Jesu – Religiöse Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Jesus, der Christus (IF 3) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5) / Weltreligionen im Dialog (IF 6) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Thematisierung einer Hoffnung über den Tod hinaus, die im Glauben an Jesus Christus, den Auferstandenen, mündet

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, (K78) • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80) • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84) • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Weg-Metapher – Nachdenken über das eigene Leben • Der eigene Lebensweg: Kreuzungen, Brüche • Ein konsequentes Leben – Der Weg Jesu zum Kreuz • z. B.: Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation • Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien • Vergleich von zwei Kreuzigungsdarstellungen aus verschiedenen Epochen • Was meint Auferstehung (nicht)? • Glaube ich an ein Weiterleben – subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen • Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (vor allem: Emmaus und Thomas) • Wie über diese Erfahrungen erzählen? – metaphorisches Sprechen in den Evangelien • Darstellung der Auferstehungserfahrung in Kunstwerken (z. B.: Werner Hofmeister, Tabula Saltandi) **Methodische Akzente :** *..die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (z.B.Mindmap, Schaubild) zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken • kreatives Arbeiten (z.B. Erstellen eines Kreuzweges) • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse

	von einem Leben nach dem Tod, (K120) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)	• Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Bilderschließung und –interpretation • Diskussionsrunden • Eine Präsentation gestalten (inklusive Internetrecherche) (VB C) • synoptischer Vergleich (der Passionstexte) • bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen, z. B.: Isenheimer Altar; Eiskreuze – Das Eigentliche tritt zutage • Kreuzweg digital oder analog z. B. Bilder, Installationen zum Kreuz; digitaler Kreuzweg *Ans Licht?* • Literarische Annäherungen an Passion und Auferstehung (z. B. Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt) • ggf.: Arbeit mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Auferstanden“ **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 4: Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln? Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellung aus christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) / Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Jesus, der Christus (IF 3) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit der Bergpredigt: Ideal oder Handlungsanweisung

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) • erläutern die Bedeutung von Wun-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Gewaltlosigkeit und Feindesliebe in der Bergpredigt • Geschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen, gewaltsame Konflikte • Das Modell der Reich-Gottes Botschaft Jesu – ein Weg zu gewaltlosem, mitmenschlichem Zusammenleben. (VB D) **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • synoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5-7 und LK 6, 20-49 • Recherche zu aktuellen und historischen Konflikten, von Beispielen für Gewaltanwendung • Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen z. B. Pablo Picasso, Guernica/ Harald Duwe, Tagesschau • intertextueller Vergleich von Bibeltexten, z. B. Vergleich der Seligpreisungen mit der Perikope zu Schifra und Pua (Ex 1, 15-22), die ägyptischen Hebammen widersetzen sich dem Befehl des Pharaos, die Hebräer zu töten. Sie zeigen Zi-

	dererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)	vilcourage gegenüber der Angst vor Überfremdung, Aufzeigen von Parallelen zur Gegenwart • Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z. B. Versöhnungsarbeit in Ruanda, • Ruanda und der Völkermord, • Analyse von Gegenbeispielen zum Gewaltverzicht, z. B. Prinzip „Auge um Auge“, vgl. die Biographie von Ameneh Bahrami, einer iranischen Muslimin, die Opfer eines Säureattentates wurde und auf die ihr nach iranischem Recht zugestandene Blendung des Täters 2011 verzichtete. • z. B. Auge um Auge. Gewalt in Texten der Bibel. • Recherche und Analyse von Videos und Spielfilmen zur Rezeption der Bergpredigt und der Themen Gewalt/Gewaltverzicht und kritischer Vergleich mit der biblischen Botschaft, z. B. Film: In einer besseren Welt (VB Ü) • Pro-Contra-Diskussion zur Gewaltlosigkeit **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben Klasse 10

Unterrichtsvorhaben 1: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntnisse

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Wie kann man die Welt verstehen? Glaube und/oder Wissen als zwei Weltdeutungen

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) - analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) - setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69) • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71) • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72) • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Streit um die Weltentstehung • Kreationismus • Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege • Konkurrierende Wahrheitskonzepte • Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit (z.B. Rollenspiele, Gruppenpuzzle, think-pair-share, Kugellager, Standbild, Museumsgang) • kreative Umgangsweise mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und

eigene Haltung dazu. (HK13)	und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103) • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104) unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117)	Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse • Zusammenarbeit mit den Fächern Erdkunde und Biologie **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 2: Religion auf Abwegen – Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) / Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5) / Weltreligionen im Dialog (IF 6) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7)*

Lebensweltliche Relevanz: Erkennen von und Umgang mit fundamentalistischen Strömungen

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) - erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) - unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103) • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104) • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstver-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus • Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen • Individuelle und politische ,Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion) **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken , Teamfähigkeit • kreativer Umgang mit Texten, kreatives Schreiben (z.B. Weiterschreiben, Umschreiben von Texten, z.B. durch Einnehmen einer anderen Perspektive oder Verfremdung, Standbild) • Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Schreibgespräch • Internetrecherche zu Begrifflichkeiten • Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates • kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktiona-

existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	ständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös - fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121) erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)	lisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion • Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch (YouTube) • Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“) • Analyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/ „Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt • Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz (VB Ü) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 3: Anpassung oder Widerstand – Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) ***Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)*** */ Sprechen von und mit Gott (IF 2) / Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4)*

Lebensweltliche Relevanz: Kirche zwischen Konflikt und Kooperation im Laufe ihrer jüngeren Geschichte; Erarbeitung der Beziehung zwischen Kirche – Staat - Gesellschaft

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler - ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) - deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) - setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) - nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) - kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) • identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88) • beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89) • erläutern in Grundzügen am Beispiel der	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Gestern und heute: die Kirche in Deutschland • Die Haltung der Kirche vor und nach 1933 zum Nationalsozialismus • Das Reichskonkordat • Der Kirchenkampf • Die Shoah und die Christen • Kirche im Widerstand • Die Kirche und ihre Haltung zu aktuellen Fragen und Problemen • Katholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand (exemplarische Persönlichkeiten: von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, …) • Evangelische Kirche: Bonhoeffer, … • Die Kontroverse um die Rolle von Papst Pius XII. • Schuldbekenntnis der Kirchen • Kirche in der DDR: „Kirchenpolitik“ in der DDR • Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR • Rolle der Kirche in der Wendezeit **Methodische Akzente :** *..die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (z.B.Mindmap, Schaubild) zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken • kreatives Arbeiten (z.B. Quiz, Rätsel, Weiterschreiben, Umschreiben) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C) • Bildbetrachtung und Bildanalyse in Ansätzen

	„Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95)	• Textarbeit (markieren, strukturieren, zusammenfassen, Quellen in Bezug auf bestimmte Fragestellungen gezielt bearbeiten) • Bilderschließung und –interpretation • Diskussionsrunden (VB Ü) • Eine Präsentation gestalten (inklusive Internetrecherche) (VB C) • Umgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“; „Der neunte Tag“; „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ • Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter • ggf. Romanauszüge, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Das Kind von Noah • Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben 4: Auf der Suche nach der perfekten Welt – christliche Zukunfts-hoffnung

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) *Jesus, der Christus (IF 3) / Bibel als Urkunde des Glaubens (IF 5) / Weltreligionen im Dialog (IF 6) / Religion in der pluralen Gesellschaft (IF 7):*

Lebensweltliche Relevanz: Was ist wichtig und wer gestaltet die Zukunft? Gewissensentscheidungen; Utopien

Kompetenzerwartung KLP ER	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) - bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) - vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Das Gewissen – die innere Stimme • Das Gewissen – Stufen der Entwicklung und Gewissensbildung • Gewissensfreiheit • Verschiedene Gewissenskonzepte • Gewissensfreiheit • Das Gewissen – ethischer Kompass im gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Handeln (VB Ü, VB A, VB B) • Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc. • Utopien vs. Dystopien • Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt • Die Vision des Reiches Gottes • Verantwortung für die Zukunft **Methodische Akzente :** *Die genannten Methoden sind als Möglichkeiten zu betrachten. Ihr Einsatz ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsverlauf, der jeweiligen Lerngruppe und Lernsituation, auf die sie individuell abgestimmt werden.* • Einsatz variabler Sozialformen wie z.B. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zur Förderung der sozialen Kompetenz und der Kommunikationstechniken (z.B. Rollenspiele, think-pair-share, Bibliodrama, Gruppenpuzzle, Museumsgang, Kugellager, Standbild) • kreatives Schreiben (z.B. Neu-, Weiter-, Umschreiben) • Textarbeit (markieren, strukturieren) • Projektarbeit in Form von Referaten • Beschaffung von Informationen (Recherche mittels Internet und Fachliteratur) mit Präsentation (Poster, Plakat, Folie, ppt) (VB C • Bildbetrachtung und Bildanalyse • Verfassen eines Zeitungsartikels

	von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

4. Bewertungskriterien der sonstigen Mitarbeit

Note	**Unterrichtsgespräch**	**Hausaufgaben**	**Sachkompetenz**	**Methodenkompetenz**	**Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz**	**Selbstkompetenz**
1	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein, Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben, Transferleistungen	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt, zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz
2	regelmäßige lebhafte Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, gestaltet den Unterricht entscheidend mit	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	unterrichtsfördernde Beiträge, weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, durchdenkt Themen gründlich, sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, traut sich auch schwierige Aufgaben zu, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt, klar dargestellt und argumentativ vertreten
	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitar-	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistun-	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge,	kann projektdienliche Informationen einbringen,	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Pro-	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ

3	beit, teilweise spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen, zumeist sachbezogene Argumentation	gen	mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht, begrenztes Problembewusstsein	zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	jekt und verhält sich entsprechend, sorgt mit für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	ausdauernd, lässt sich nicht leicht, entmutigen, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem, verständliche Ausdrucksweise
4	passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen	erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge, teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung	Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, beschränkter, unpräziser Wortschatz
5	uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen, fehlende oder nicht sachbezogene	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit, keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Ab-	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen, wenig Einsatz, kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksweise oft nicht

	Beiträge				sprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet, übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen, beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	korrekt und ungenau
6	Arbeitsverweigerung, keine freiwillige Beteiligung, zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung, kein Bemühen auch nach Befragen	sehr häufig keine HA	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten, bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, hält sich nicht an Regeln	keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, häufiges unentschuldigtes Fehlen

Die Beurteilung der mündlichen Leistung setzt regelmäßiges Erscheinen im Unterricht voraus. Lernstoff, der durch entschuldigtes Fehlen versäumt wurde, muss in angemessener Zeit nachgearbeitet werden. Der Schüler/die Schülerin ist selbst verantwortlich dafür, sich nach diesem versäumten Stoff und den entsprechenden Aufgaben zu erkundigen.